PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 15. Okt 2026

AFTER NATURE PRIZE 27

Jamilah Sabur / Yuyan Wang

C/O Berlin freut sich, mit **Jamilah Sabur** (*1987, Jamaika) und **Yuyan Wang** (*1989, China) die Preisträgerinnen des **After Nature . Ulrike Crespo Photography Prize 27** bekanntzugeben. Die Doppelausstellung wird von **Sep 2027 bis Jan 2028** erstmals bei C/O Berlin im Amerika Haus zu sehen sein.

In ihrem neuen Projekt untersucht die interdisziplinär arbeitende Künstlerin Jamilah Sabur persönliche und historische Verbindungen zwischen dem Bezirk Westmoreland in Jamaika und Schottland. Ausgangspunkt ist die Geschichte ihres Großvaters, der Mitte des 20. Jahrhunderts für die Frome Sugar Factory Chemikalien zur Malariabekämpfung versprühte. Sabur nimmt diese Einsätze, die zunächst im Rahmen britischer Militär- und später internationaler Gesundheitsprogramme erfolgten, zum Anlass für die Frage, wie Medizin, Zuckerindustrie und Umweltbedingungen die Gesundheit jamaikanischer Arbeiter:innen prägten. Dabei verknüpft sie das Wissen über Malaria mit den Ursprüngen der sogenannten Tropenmedizin in Schottland. In ihren Fotografien nutzt sie historische Verfahren wie den Platin-Palladium-Druck und den Gummidruck, die wegen ihrer weichen, malerischen Bildwirkung in der Wissenschaft als unpräzise galten, um eine Perspektive jenseits kolonialer Logiken der Krankheitsbekämpfung zu eröffnen.

Die Filmemacherin und Videokünstlerin Yuyan Wang widmet sich in ihrer neuen Arbeit den unheimlichen Nachleben der Natur in einer von fossilen Rohstoffen geprägten Gegenwart. Schauplatz ist ein Zentrum der Kunstpflanzenproduktion in Südchina, wo aus Polyethylen täuschend echte Blätter, Blüten und Bäume entstehen, die als langlebige Dekoration weltweit in Einkaufszentren, Büros und Freizeitparks landen. Wang folgt den Materialkreisläufen von fossilen Pflanzenresten über den Kunststoff bis zur künstlichen Pflanze und fragt, wie sich unser Verständnis von Natur verändert, wenn echte Pflanzen zunehmend durch ihr industriell gefertigtes Abbild ersetzt werden. In der Videoinstallation verbinden sich dokumentarische Beobachtungen der Produktionsabläufe mit fiktionalen Momenten. Wang konzentriert sich insbesondere auf die sich wiederholenden Handbewegungen der Arbeiter:innen, wo die Grenzen zwischen Körper, Material und Maschine verschwimmen. Es entsteht das eindringliche Bild einer Natur, die nicht mehr wächst, sondern produziert, vervielfältigt und in Umlauf gebracht wird.

Die ausgezeichneten Projektkonzepte werden im Rahmen des *After Nature . Ulrike Crespo Photography Prize 27* erstmals realisiert. Nach ihrer ersten Station bei C/O Berlin wird die Doppelausstellung ab Februar 2028 im Open Space der Crespo Foundation in Frankfurt am Main zu sehen sein.

C/O Berlin

C/O Berlin Foundation . Amerika Haus . Hardenbergstraße 22–24 . 10623 Berlin
Tel +49.30.284 44 16-0 . Fax +49.30.284 44 16-19 . info@co-berlin.org . www.co-berlin.org

Mitglieder der Jury waren waren Lisa Barnard (Künstlerin, Gewinnerin des *After Nature Prize* 25), Demet Yıldız Dinçer (Kuratorin, Istanbul Modern), Cale Garrido (freie Kuratorin, Hamburg), Estelle Sohier (außerordentliche Professorin, Institut für Geografie und Umwelt, Universität Genf), Jelena Stojković (Senior Lecturer, School of Arts, Oxford Brookes University), Ben Livne Weitzman (freier Kurator für die Crespo Foundation), Boaz Levin (Co-Programmleitung / Kurator, C/O Berlin) und Katharina Täschner (Kuratorin, C/O Berlin). Die Entscheidung fiel einstimmig und erfolgte auf Basis der Nominierungen von 14 internationalen Expert:innen.

Der *After Nature . Ulrike Crespo Photography Prize* ist ein gemeinsames Projekt der C/O Berlin Foundation und der Crespo Foundation. Jährlich ermöglicht der Preis die Umsetzung zweier rechercheintensiver Projekte und würdigt Künstler:innen oder Gruppen, die durch ihre Arbeit neue Konzepte von Natur in Fotografie und visuellen Medien erkunden. Der Preis beinhaltet ein Preisgeld von je 40.000 Euro, eine Ausstellung bei C/O Berlin und eine begleitende Publikation.

Jurystatements

Jamilah Saburs Projekt ist ebenso persönlich wie politisch. Ausgehend von der Familiengeschichte der Künstlerin zeigt es die Verflechtungen zwischen britischer Kolonialgewalt und Klassenkämpfen im Jamaika des 20. Jahrhunderts auf. Auf der Grundlage kritischer Auseinandersetzung und archivalischer Recherchen versucht das Projekt, die Geschichte des wissenschaftlichen Fortschritts zu dekolonisieren. Dazu erzählt es die Geschichten der Arbeiter:innen, die im Rahmen der Malariabekämpfungskampagne (ca. 1940–1960) in der Tate & Lyle Frome Sugar Factory beschäftigt waren. Mit einer Serie von Gummidrucken stellt das Projekt die Materialgeschichte der Fotografie in den Mittelpunkt dieses Vorhabens.

— Jelena Stojković

Mit einer unverwechselbaren Haltung und ästhetischen Perspektive schafft Yuyan Wang faszinierende visuelle und akustische Erzählungen, die die Frage, was Natur in unserer Zeit bedeutet, neu stellen. Ihr geplantes Projekt, das sich mit einer Fabrik für künstliche Pflanzenteile in China beschäftigt, eröffnet einen faszinierenden fiktionalen, beinahe science-fictionartigen Raum, in dem Realität und Künstlichkeit, Natürliches und Nachgeahmtes, Simulakren und die Erschaffung neuer Welten aufeinandertreffen. Besonders beeindruckt zeigte sich die Jury von Wangs filmischer Bildsprache. Durch den erfinderischen Einsatz filmischer Mittel, die sie bewusst roh und ungeschliffen verwendet, entstehen humorvolle, fantasievolle und eindrucksvolle Bilder. Sie schaffen neue Verbindungen und Assoziationen und eröffnen originelle Denk- und Vorstellungsweisen für das Anthropozän.

— Ben Livne Weitzman

C/O Berlin

C/O Berlin Foundation . Amerika Haus . Hardenbergstraße 22–24 . 10623 Berlin
Tel +49.30.284 44 16-0 . Fax +49.30.284 44 16-19 . info@co-berlin.org . www.co-berlin.org

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 15. Okt 2026

Biografien

Jamilah Sabur (*1987, Jamaika) ist eine interdisziplinär arbeitende Künstlerin. Sie beschäftigt sich vornehmlich mit Verbindungen zwischen Geologie, Ökologie und dem menschlichen Körper. Ihre Arbeiten waren unter anderem im UCLA Hammer Museum (Los Angeles), in der National Gallery of Jamaica (Kingston), in der Huntington Library (San Marino, Kalifornien), im Museum Krona (Uden), im Museum Dhondt-Dhaenens (Sint-Denijs-Westrem) und in der PHI Foundation for Contemporary Art (Montréal) zu sehen. Arbeiten von Sabur befinden sich unter anderem in den Sammlungen des UCLA Hammer Museum, des Pérez Art Museum Miami und der niederländischen Zentralbank De Nederlandsche Bank. Sie lebt und arbeitet in Brüssel.

Yuyan Wang (*1989, China) lebt als Filmemacherin und Videokünstlerin in Paris. In ihren Arbeiten verwendet sie recycelte Materialien und Bilder aus der industriellen Bildproduktion und untersucht deren Veränderung und Verbreitung in digitalen Bildwelten. Durch Montage löst Wang vertraute Zeichen und Materialien aus ihren gewohnten Zusammenhängen und entwickelt daraus dichte, sinnliche Erfahrungsräume. Ihre Arbeiten wurden unter anderem auf der Biennale di Venezia, in der Tate Modern (London), im Centre Pompidou und im Palais de Tokyo (Paris), im UCCA (Peking), auf der 12. Berlin Biennale sowie der 15. Gwangju Biennale gezeigt. Einzelausstellungen realisierte sie zuletzt in der Douglas Hyde Gallery (Dublin), bei Wanås Konst (Schweden), im 3 bis f – Centre d'arts contemporains (Aix-en-Provence) und im CRAC Alsace (Altkirch).

C/O Berlin

C/O Berlin Foundation . Amerika Haus . Hardenbergstraße 22–24 . 10623 Berlin
Tel +49.30.284 44 16-0 . Fax +49.30.284 44 16-19 . info@co-berlin.org . www.co-berlin.org

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 15. Okt 2026

After Nature Prize 27
Jamilah Sabur / Yuyan Wang

Ausstellung	Sep 2027 – Jan 2028
Öffnungzeiten	Täglich . 11:00–20:00
Einlass	15/8 Euro
Veranstalter	C/O Berlin Foundation Amerika Haus . Hardenbergstraße 22–24 . 10623 Berlin Tel +49.30.284 44 16-0 . www.co-berlin.org www.facebook.com/coberlinphoto www.instagram.com/coberlin #coberlin #afternatureprize #jamilahsaburcoberlin #yuyanwangcoberlin
Pressekontakt	Beatrice Di Buduo . Leitung Kommunikation Ksenia Disterhof . Presse- und Öffentlichkeitsarbeit T +49.30.284 44 16 41 . press@co-berlin.org

Ein gemeinsames Projekt von C/O Berlin und der Crespo Foundation.